

Droste-Hülshoff, Annette von: An *** (1860)

1 Auf hohem Felsen lieg' ich hier,
2 Der Krankheit Nebel über mir,
3 Und unter mir der tiefe See
4 Mit seiner nächt'gen Klage Weh,
5 Mit seinem Jubel, seiner Lust,
6 Wenn buntgeschmückte Wimpel fliegen,
7 Mit seinem Dräu'n aus hohler Brust,
8 Wenn Sturm und Welle sich bekriegen.

9 Mir ist er gar ein trauter Freund,
10 Der mit mir lächelt, mit mir weint,
11 Ist, wenn er grünlich golden ruht,
12 Mir eine sanfte Zauberfluth,
13 Aus deren tiefem, klaren Grund
14 Gestalten meines Lebens steigen,
15 Geliebte Augen, süßer Mund
16 Sich lächelnd tröstend zu mir neigen.

17 Wie hab' ich schon so manche Nacht
18 Des Mondes Wiederschein bewacht!
19 Die klare Bahn auf dunklem Grün,
20 Wo meiner Todten Schatten zieh'n;
21 Wie manchen Tag den lichten Hang,
22 Bewegt von hüpfend leichten Schritten,
23 Auf dem mit leisem Geistergang
24 Meiner Lebend'gen Bilder glitten.

25 Und als dein Bild vorüberschwand,
26 Da streckte ich nach dir die Hand,
27 Und meiner Seele ward es weh,
28 Daß dir verborgen ihre Näh';
29 So nimm denn meine Lieder nun
30 Als liebesrothe Flammenzungen,

- 31 Laß sie in deinem Busen ruh'n
32 Und denk' ich hab' sie dir gesungen.

(Textopus: An ***. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8516>)